

# Dresdenner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdenner Nachrichten Dresden  
Bennischen-Sammelnummer: 85241  
Für das Postgelehrte: Nr. 20011  
Schreibleitung u. Hauptredaktionelle:  
Dresden - L. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. Dezember 1929 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1.70 RM.  
Bezugsgebühr für Monat Dezember 3.40 RM. einschl. 96 Pg. Postgebühr (ohne Postablieferungspflicht).  
Einzelpreise: Die Ausgaben werden nach Goldmark berechnet: die einzige 30 mm breite Seite 25 Pg., ihr aufwärts 40 Pg. Familienanzeigen und Stellengesuche  
eine Rubrik 16 Pg., außerhalb 25 Pg., die 30 mm breite Kolumnen 300 Pg., außerhalb 250 Pg.  
Offerungsgebühr 30 Pg. Ausdruck der Ausgabe gegen Voranmeldung.

Druck u. Verlag Bierlich & Reichert,  
Dresden, Poststraße 8/10, 1068 Dresden  
Radebeul aus mit deutl. Großdruck  
(Trotz, Nachr.) zulässig. Unterlaulage  
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt!

## Einheitsfront der Gläubiger im Haag Tardieu's Vorbereitung zur Konferenz

### Berammlung der Finanzleute in Paris

Präsidialbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 16. Dez. Nicht nur innenpolitisch, sondern auch in allen großen Fragen der Außenpolitik ist Ministerpräsident Tardieu die treibende Kraft. Im Innenministerium, dem Sieg Tardieu's, ist eine Konferenz die andere ab. Noch spät am Sonnabend fand eine ausgedehnte Beratung über das vom Kriegsminister Magnot schon in der Kammer angeduldete Regierungskonzept für die Festigung der Österränzen statt. Nicht nur der Kriegsminister und der Finanzminister, sondern auch sämtliche Berichterstatter der Finanz- und Haushaltsspitzen von Kammer und Senat nahmen an dieser Beratung teil, in der das Regierungskonzept endgültig angenommen wurde.

Heute vormittag 9 Uhr erwartete Tardieu die beiden bulgarischen Minister zu einer Versprechung über Bulgariens Tribute, und um 11 Uhr schloss sich dann eine sehr wichtige Konferenz zur Vorbereitung der Londoner Seeabstimmungskonferenz an. Zu dieser erschienen außer Brland auch der Marine-, der Luft- und der Finanzminister. Noch ist die französische Delegation für die Londoner Konferenz nicht endgültig ernannt, und man weiß nicht, ob die Regierung außer den Fachleuten auch Parlamentarier in die Delegation berufen wird. Aber jedenfalls werden die drei Hauptdelegierten Tardieu, Brland und der Marineminister Legouez sein.

**Zur Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz**  
versammeln sich heute, wie wir schon berichteten, auf Bunsch Tardieu's die belgischen, italienischen, englischen, japanischen und französischen Finanzleute in Paris. Der Zweck ihrer Beratungen ist kein anderer, als für die Anwendung und Durchführung des Youngplans eine absolute Einheitsthese der Gläubigermächte aufzustellen, um diesmal im Haag jeden Streit der Gläubiger unter sich vornehmlich auszuzeichnen. Vielmehr sollen diese von Tardieu inspirierten Vorverhandlungen, wie das "Echo de Paris" aus der Umgebung Tardieu's erfahren haben will, dazu dienen,

dass die Gläubiger Deutschland am 8. Januar in geschlossenem Einheitsfront gegenüberstehen können.

Das Programm, mit dem Frankreich auf die Londoner Seeabstimmungskonferenz kommt, erwacht in London allem Anschein nach große Beurteilung. So schreibt Neven, es werden trog des Vertrages über die Freiheit der Meere, die Abschaffung der Unterseeboote, die Einschränkung der Marinestützpunkte usw. immer deutlicher, dass die Konferenz im besten Falle höchstens zu einer Feststellung der Verhältniszahlen der verschiedenen Kreuzerflotten führen werde. Mehr zu erwarten wäre bei der Haltung Japans und Frankreichs übertriebener Optimismus.

Die "Sunday Times" schreibt, schon im Weltkrieg habe ich gesetzt, dass der einzige wirkliche Schutz der Handelsflotte im System der Begleitung der Handelsflotte durch Kriegsschiffe besthe. Wenn also Frankreich jetzt eine Flotte von mehr als 100 Unterseebooten baut, so müsste England die genügende Anzahl von Kreuzern und Zerstörern besitzen, um seine Handelschiffe aus dem Ozean zu begleiten.

Auf fünf französische Kreuzer müsse England 40 Kreuzer von demselben Typ haben.

Ausfolge davon würden wir, schreibt das Blatt, eine Beschränkung der englischen Kreuzerflotte auf eine bestimmte Zahl so lange nicht annehmen, bis Frankreich sich sowohl für Kreuzer wie für Unterseeboote uns gegenüber ebenfalls festlegt.

### Herriot über Deutschlands Zahlungen

Paris, 16. Dez. Der ehemalige Unterrichtsminister Herriot erklärte u. a. auf dem Parteitag in Chalons: Weil wir allein an die Ruhr gegangen sind, sind die Engländer allein nach Washington gegangen, haben sie allein über die Frage der Kriegsschulden verhandelt und haben wir uns allein einem unverhönlchen Deutschland gegenübergefunden, das bereit zur Nache und vielleicht bereit zum Kriege war. Die Radikalsozialisten verluden diese Lage schändlich, als sie aus Ruder kamen. Wir haben versucht, Frieden zu schließen, und gleichzeitig haben wir Deutschland zur Zahlung veranlasst.

Nach dem Kriege sagte man uns, Deutschland wird zahlen. Heute können wir sagen, Deutschland hat gezahlt. Von 1924 bis 1929 hat der Dawesplan Frankreich 25 Milliarden Franken eingebrochen. Bevor ich dem Youngplan mein Lob zolle, muß ich wissen, was er uns einbringen wird.

Unsere Belohnung besteht darin, daß heute unsere linken Feinde die Außenpolitik der Radikalsozialisten für sich in Anspruch nehmen. Wir haben das Recht, das festzuhalten, und sind stolz darauf. Der Erfolg dieser Politik ist geeignet, den Radikalsozialisten das Vertrauen der Wähler zu gewinnen. Die Radikalsozialisten wollen aber mehr: sie wollen die Neuorganisation der Gemeinden finanzieren, die die Neuorganisation der Schulen ermöglichen wird. Herriot schloß seine Rede mit der Aufforderung an die linken Kammerparteien, sich eng zusammenzuschließen.

Herriot hielt am Sonntagabend in Lyon noch einen Vortrag über die Vereinigten Staaten von Europa. Er entwickelte dabei dieselben Gedanken, die er auf seiner länglichen

Propagandareise durch Europa dargelegt hatte. Herriot betonte, dass es sich um die Schaffung eines Wirtschaftsbundes handele, der die politische Einheit eines jeden Staates unberührt lassen würde, nicht um einen Bund, in dem die Eigenarten jeder Nation untergehen würden.

### Demokratische Hebe gegen Staatssekretär Schmid

Weil er seine Abgeordnetenpflicht ernst nahm (Durchmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 16. Dez. Unter denjenigen volksparlamentären Abgeordneten, die am Sonnabend gegen das Vertrauensvolumen für das Kabinett Müller ihre Stimme abgaben, befindet sich auch der volksparlamentäre Abg. Schmid, der gleichzeitig Staatssekretär im Ministerium der besetzten Gebiete ist. Weil Staatssekretär Schmid sich nicht in der Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte als Abgeordneter behindert hat, hat jetzt in der demokratischen Presse ein Kettentreiben gegen ihn eingesetzt, das den offensichtlichen Zweck verfolgt, Schmid seines Staatssekretärsposten zu entziehen. Man erklärt, es ginge nicht an, dass ein Staatssekretär gewissermaßen seinem vorgesetzten Minister das Misstrauen mit ausspreche. Er müsse deshalb seine Konsequenzen ziehen.

Diejet neuerliche Versuch, die verfassungsmäßigen Rechte eines Abgeordneten anzutasten, geht so weit in die Linie unserer Regierungspolitik, die sich bekanntlich auch nicht gescheut hat, die verfassungsmäßigen Rechte der Beamten im Zusammenhang mit dem Volksbegehren anzutasten. Da aber der Staatssekretär Schmid eine starke Persönlichkeit ist und sicherlich seine Fraktion hinter sich hat, wird man es nicht wagen, aus dieser Angelegenheit eine Haupt- und Staatsaktion zu machen, da die KPD-Partei wahrscheinlich im gleichen Augenblick mit der Zurückziehung ihrer Ministranten aus dem Reichskabinett antworten würde. Es ist also nicht anzunehmen, dass gegen den Abg. Schmid vorgegangen wird.

### General Graf zu Dohna †

Marienwerder, 16. Dez. Wie die "Reichszeitung" meldet, ist Graf und Burggraf zu Dohna, Generaladjutant des ehemaligen Kaisers und General der Kavallerie a. D. im Alter von 78 Jahren am Montag früh zwei Uhr auf Schloss Hindenstein an den Folgen einer Lungenterkrankung gestorben.

### Der Südtiroler Freiheitskämpfer Dr. Noldin †

Innsbruck, 16. Dez. Rechtsanwalt Dr. Noldin, der bekannte Kämpfer für Südtirols Freiheit, ist am Sonnabend in einem Bozener Sanatorium gestorben. Im Sommer 1928, 1½ Jahre nach seiner Verbannung auf die Insel Lipari, wurde er dort von einer schweren Erkrankung, der sogenannten Lipatitis, befallen und wurde nicht mehr völlig genesen. Kurz vor Weihnachten 1928 wurde er in Freiheit gestellt und glaubte nun endlich als ruhiger Staatsbürger in seiner Heimat leben zu können. Jedoch wurde ihm zunächst nicht mehr die Bewilligung erteilt, seine Rechtsanwaltspraxis weiterzuführen. Im Mai 1929 musste er sich wegen eines Magengeschwürs in ärztliche Behandlung begeben. Dr. Noldin bat die italienischen Behörden um die Ausstellung eines Reisepasses zur Reise nach Karlsbad, doch wurde ihm die Ausstellung des Reisepasses verweigert. Im Sommer 1929 wurde er in Meran operiert, ohne dass die Operation eine Besserung seines Zustands herbeigeführt hätte.

### Berufung des Staatsanwalts im Stolberg-Prozeß

Breslau, 16. Dez. Wie die Justizprestelle mitteilt, hat in der Angelegenheit des Grafen Stolberg nunmehr auch der Oberstaatsanwalt gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Der Herr Reichspräsident empfing den früheren jugoslawischen Ministerpräsidenten, seinen Vorstminster Korosec (sprich: Korostsch), der von dem Berliner jugoslawischen Gesandten begleitet war.

## Die Zollvorlage im Reichstag

Berlin, 16. Dez. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung, die um 1 Uhr begann, steht die Zolltarifnovelle mit den dazugehörigen Abänderungen verschiedener Handelsverträge. Die sogenannte Zolltarifnovelle vom August 1928 läuft am 31. Dezember d. J. ab. Die stabile Verhältnisse immer noch nicht erreicht sind und zur Zeit auf Anregung des Völkerbundes ein internationales Zolltarifschema ausgearbeitet wird, soll die Geltung dieser Zolltarifnovelle auf unbestimmte Zeit verlängert werden. Änderungen der jetzt geltenden Zollsätze sind nur dort in Aussicht genommen, wo ganz besondere Gründe dafür sprechen. Wo Zölle handelsvertraglich gebunden oder herabgesetzt sind, ist von Erhöhungen der autonomen Zölle abgesehen worden, um die Kündigung von Handelsverträgen zu vermeiden. Das System der geltenden Zölle wird beibehalten.

Neu festgelegt werden Mindestzollsätze für Rindfleisch auf 24,50 RM., Schafe 22,50 RM., Schweine 18 RM., Schweinefleisch 22 RM., anderes Fleisch 45 RM. für den Doppelzentner. Der Zolltag für Roggen soll 7 RM. betragen, er soll auf 9 RM. erhöht werden, wenn der Durchschnittspreis unter 22 RM. sinkt, auf 5 RM. ermäßigt werden, wenn der Preis über 24 RM. steigt. Der normale Weizenzoll soll 7,50 RM. betragen, er soll bei einem Preis von weniger als 25 RM. auf 9,50 RM. erhöht, bei Überschreitung eines Preises von 27 RM. auf 5,50 RM. ermäßigt werden. Der normale Gerstenzoll von 7 RM. soll auf 9 RM. erhöht werden, wenn der Preis unter 25 RM. sinkt, er soll auf 5 RM. ermäßigt werden, wenn der Preis über 27 RM. steigt.

Bei der beweglichen Regelung der Getreidezölle glaubt die Regierung, die Einfuhrkärtchen nicht ohne weiteres den steigenden Zollsätzen anpassen zu können. Sie schlägt deshalb vor, dass der Wert der Einfuhrkärtchen für Roggen, Weizen und Hafer wie bisher beibehalten wird, bis der Zoll auf 5 Mark für Roggen und Hafer und 5,50 Mark für Weizen sinkt. Der Reichsrat dagegen wünscht den tatsächlichen Zollsatzen zugrunde zu legen, bei Roggen und Hafer jedoch nicht bei Weizen und Gerste 6,50 Mark, solange die Zollsätze für Roggen und Hafer 7 oder 9 Mark und bei Weizen 7,50 Mark oder 9,50 Mark betragen.

Als Maßzoll schlägt die Regierung das 1½fache des Gerstenzolls ausgänglich einer Schuhspanne von 6 Mark vor. Die vom Reichsrat beschlossene Schuhspanne von 8 Mark hält die Regierung für zu hoch.

Auch verschiedene Industriezölle werden durch die Zollnovelle neu geregelt, eine Erhöhung ist namenlich für Schuhe vorgesehen, neu eingeführt wird ein Aluminiumzoll. Die vom Reichsrat beschlossene Erhöhung der Baumwollzölle, der Baumwollgarnzölle und der Zölle für Baumwollgewebe hat die Regierung dagegen nicht in ihrer Vorlage aufgenommen. Das Zusabkommen zum Handelsvertrag mit der Schweiz besteht sich auf Aluminium-Halbfabrikate, der Zoll zum Handelsabkommen mit Frankreich erleichtert die Einfuhr von Algierfrüchten und bringt den französischen Verzicht auf die bisherige Mehrlösung. Das Zusabkommen mit Schweden bringt Deutschland die Befreiung von der Bindung der Zölle für

Getreide, lebende Schweine und frisches Fleisch. Finnland verzichtet in einem Zusabkommen auf die bisherigen Zollbindungen für Milch und Butter.

### Reichsfinanzminister Dr. Hilsdorff

begründet die Vorlage. Die Reichsregierung konnte bei der Verlängerung des Zollvertrages die Wünsche verschiedener Industriezweige nicht berücksichtigen. Es wäre gefährlich, wenn von Deutschland eine neue Welle des Protektionismus ausgehen würde gerade in einer Zeit, in der überall auf einen Abbau der Zollmauern hingewirkt wird.

Der englische Vorschlag für einen Zollfrieden hat gerade für die deutsche Wirtschaft die höchste Bedeutung. Wir hoffen, dass es in einer solchen Atmosphäre gelingen würde, den Kampf gegen den Protektionismus auf internationaler Basis zu führen. Heute im Zeitalter der industriellen Konzentration und Organisation haben die Zölle eine ganz andere Bedeutung als früher. Sie dienen nicht mehr dem Schutz der schwachen Industrien, sondern sie erleichtern den starken Industrien die internationale Kartellbildung.

Die Notlage der Landwirtschaft wird allgemein anerkannt. Mit Zöllen allein ist diese Notlage nicht zu beheben. Wenn durch Zoll erhöhungen der Preis gesteigert wird, so muss anderseits der Kaufmann gegen zu starke Preissteigerungen geschützt werden. Diesem Zweck dient das System des Gleitzolles. Damit wird auch den Produzenten gedient, die ein Interesse an stabilen Preisen haben.

Die Krise im Getreidebau muss in der Haupthand durch organisatorische Maßnahmen auf dem Getreidemarkt überwunden werden.

Höhe Einfuhrkärtchen sind nicht das geeignete Hilfsmittel. Es liegt nicht im Interesse der deutschen Wirtschaft, deutschen Roggen unter den Produktionsosten ins Ausland zu werfen. Beim Roggen ist Polen das einzige Konkurrenzland Deutschlands. Gelingt es, mit Polen zu einem Uebereinkommen zu gelangen, so könnte vieles besser werden.

Abg. Öhrle (K.) erklärte, die Genfer Weltwirtschaftskonferenz habe nicht den mindesten praktischen Erfolg gehabt. In Wirklichkeit habe ein internationales Wettrennen im Zollwesen eingesetzt. Deutschland habe den Thraelz, dabei an der Spieße zu marschieren. Der vorliegende Entwurf sei ein neuer Beweis dafür.

Weiter die Regierungsparteien noch die Deutschnationalen haben zur ersten Lesung der Zollvorlage im Plenum das Wort ergriffen. Die eigentliche Diskussion wird sich im handelspolitischen Ausschuss abspielen, der nach dem Plenum im Laufe des Nachmittags zusammentritt.

Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages hat eine Entschließung vorgelegt, die die Regierung erachtet, in den schwedischen Handelsvertragsverhandlungen ohne vorherige Zustimmung des Ausschusses keine Bindung der Zölle für lebende Schweine und Schweinefleisch zu vereinbaren.

## Dertliches und Sächsisches

**60 oder 65 Jahre?**

**Der Staat zu Dresden gegen die frühe Pensionierung der Polizeibeamten**

Der Dresdner Stadtrat hat folgende Eingabe an den Landtag gerichtet:

Nach § 16 des Sächsischen Polizeibeamtengesetzes vom 15. März 1928 tritt ein Polizeibeamter mit Ablauf von drei Monaten nach dem Ende des Monats in den dauernden Ruhestand, in dem er das 60. Lebensjahr vollendet hat. Diese Bestimmung hat sich für die Gemeinden als völlig untragbar erwiesen, denn die Gemeinden sind durch sie gezwungen, voll dienstfähige Beamte in den Ruhestand zu versetzen, ihnen Pensionen und Abfindungssumme zu bezahlen und an ihrer Stelle neue Kräfte einzustellen. Da die Pension einschließlich der Abfindungssumme für einen Polizeibeamten, der mit dem 60. Lebensjahr mit der Höchtpension in den Ruhestand tritt, etwa 90 Prozent des vollen Gehaltes dieses Beamten beträgt, werden die Gemeinden fast mit dem ganzen Betrage der Bevölkerung für die neu einzustellenden Beamten unmittelbar belastet. Die Bestimmung des § 16 hat ihren einzigen Grund in dem Besteben des Staates, die Schutzpolizei unterzubringen. Jemand, ein anderer sachlicher Grund liegt nicht vor, insbesondere kann nicht angeführt werden, daß etwa die Polizeibeamten bis zum 65. Lebensjahr schlechthin nicht mehr voll dienstfähig seien.

Es muß zugesehen werden, daß unter gewissen Verhältnissen die Dienstfähigkeit solcher Beamter herabgemindert ist. Für solche Fälle

würde eine Kannbestimmung völlig ausreichen,

die es der Ausstellungsbehörde ermöglicht, diese Beamten mit dem 60. Lebensjahr in den Ruhestand zu versetzen. Ganz besonders verfehlt ist die Bestimmung für die reine Verwaltungspolizei der Gemeinden, die Wohlfahrtspolizei. Der Dienst bei dieser Polizei läßt es ohne weiteres zu, die Beamten bis zum 65. Lebensjahr voll auszunutzen. Hierzu kommt, daß die Beamten der Wohlfahrtspolizei in die gehobenen Stellen mehr erst im höheren Lebensalter einrücken können. Sie können dann die ihnen überlassene Stelle nur verhältnismäßig kurze Zeit verwalteten und die Erfahrungen, die sie in ihrer Stelle erlangen, nicht ausnützen, wenn sie mit dem 60. Lebensjahr bereits abgehen müssen. Auch der Vollzugsdienst bei der Verwaltungspolizei ist nicht derart, daß er von den Beamten über 60 Jahre nicht mehr wahrgenommen werden könnte.

Die Gemeinden sind bereits dadurch schwer belastet, daß sie ihren ganzen Polizeibeamtendienst aus den Beamten der Schutzpolizei bilden müssen. Diese Beamten haben beim Eintritt in den Gemeindedienst annähernd das 30. Lebensjahr erreicht. Bei der Pensionierung müssen ihnen aber alle Dienstjahre, die sie beim Staat verbracht haben, anzurechnen werden. Infolgedessen haben sie bei einer Pensionierung mit dem 60. Lebensjahr gewöhnlich die Höchtpension erreicht, obwohl sie

unter durchschnittlich 30 Dienstjahren bei der Gemeinde

zurückgelebt haben. Mit dieser Tatsache können sich die Gemeinden im Staatsinteresse absindeln, nicht aber damit, daß sie gezwingt werden, die Beamten auch noch mit dem 60. Lebensjahr in den Ruhestand zu versetzen.

In der jeweils Zeit, in der die Gemeinden unter der Schwere finanzieller Leid und ihnen von allen Stellen größte Sparmaßnahmen empfohlen wird, wirken derartige Maßnahmen, die die Gemeinden lediglich im Interesse des Staates mit gänzlich unnötigen und ihren eigenen Interessen zu widerlaufen den Aussagen belästigen, geradezu grotesk.

Wir richten deshalb an den Landtag den Antrag:

Der Landtag wolle das Sächsische Polizeibeamtengesetz vom 15. März 1928 in § 16 dahin ändern, daß die Bestimmungen des § 16 auf die Gemeindepolizeibeamten keine Anwendung finden.

Der Verband Sächsischer Polizeibeamter hat den Landtag erlaubt, den Antrag des Rates abzulehnen. Der Sonderausschuß des Landtags für Beamtenfragen wird sich Anfang des neuen Jahres mit der Angelegenheit befassen.

\* Baurat Prof. Ernst Kühn 70 Jahre alt. Am 17. Dezember kann Baurat Prof. Ernst Kühn seinen 70. Geburtstag feiern. In Bückau geboren, erlernte er das praktische Bauhandwerk, besuchte die Baugewerbeschule in Chemnitz von 1878 bis 1879 und war dann 16 Jahre als Architekt in Frankfurt a. M., Leipzig und Barmen tätig. Während dieser Zeit bereitete er sich auf die Baumeisterprüfung vor, die er auch ablegte. Von 1894 bis 1898 studierte er an der Akademie der

bildenden Künste in Dresden und arbeitete darauf an der Technischen Hochschule Dresden im Atelier von Prof. Weißbach und Geheimrat Gurlitt. Es folgte 1901 eine Studienreise nach Italien, nach der er sich als selbständiger Architekt und als Assistent der Technischen Hochschule Dresden unter Leitung von Prof. Höhm betätigte. Im Jahre 1900 erhielt er das Semper-Stipendium, ferner den 1. Preis bei den Auszeichnungen der Pläne für die Carolabrücke und die Deutsche Bank. Er habilitierte sich 1907 und lebt jetzt offiziell im Ruhestand, hat seine Professor (Honorarprofessor für landwirtschaftliche Bauten) aber noch vertretungswürdig. Sein Nachfolger noch nicht ernannt ist.

\* Polizeistunde zu Weihnachten, Silvester und Neujahr. Für den 1. und 2. Weihnachtstag 1929 wird die Polizeistunde auf 8 Uhr, für Silvester 1929 auf 6 Uhr und für den Neujahrstag 1930 auf 3 Uhr festgesetzt. Instrumentalmusik, Singen und Kabarettvorträge in Gast- und Schankwirtschaften sowie öffentliche und nichtöffentliche Tanzvergnügen dürfen an diesen Tagen bis zu der oben bestimmten Zeit dauern, vorausgesetzt, daß die Inhaber der betreffenden Wirtschaften die erforderliche Erlaubnis zu diesen Veranstaltungen besitzen.

\* Keine Arbeitslosengelder bei der Wohlfahrtshilfe. Vom Landesarbeitsamt Sachsen wird mitgeteilt: In Mitteilungen der Presse über Vorgänge bei der Wohlfahrtshilfe ist darauf hingewiesen worden, daß bei dieser Einrichtung auch Mittel der Arbeitslosenfürsorge angelegt gewesen sind.

Das ist insoweit richtig, als vor Jahren ein Teil der in Sachsen aus den Beiträgen der Arbeitslosenfürsorge erzielten Überschüsse nach vorangegangener eingehender Prüfung und unter ausdrücklicher Billigung der maßgebenden Instanzen des damaligen Landesamtes für Arbeitsvermittlung vorübergehend bei der Wohlfahrtshilfe angelegt worden ist. Bald danach eintretende starke Arbeitslosigkeit und steigende Unterstützungsansprüche machten die Abhebung des angelegten Kapitals notwendig. Seitdem hat überhaupt keine Verbindung mehr zwischen Arbeitslosenfürsorge und Wohlfahrtshilfe bestanden. Mittel der Arbeitslosenfürsorge sind nicht mehr bei der Wohlfahrtshilfe angelegt worden, und insbesondere sind der Wohlfahrtshilfe niemals Mittel der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vorgetragen. Erwähne aus den erwähnten Pressenotizen abgeleitete Verdächtigungen sind daher völlig grundlos.

### Die großen Unterschlagungen in Radebeul

Wie wir am Sonntag nach einer amtlichen Meldung kura berichteten, wurde von der Kriminalabteilung Nossenbroda ein 40 Jahre alter Kassierer festgenommen, der seit etwa 1924 zum Nachteil eines höheren Werkes in Radebeul gegen 100000 Reichsmark unterschlagen und die Gelder bei Pferderennen verpielt hat. Es handelt sich nach der "T.-U." um die Union-Werke A.-G. in Radebeul und deren Kassierer Burkhardt, der die Habitateile und die Fabrikation abdrang in den höchsten gräßlicher Weise gelöscht hat. Kassierersteile Fälschungen wurden von dem ungetreuen Kassierer begangen, um die Handlungsweise zu verdecken. Man nimmt an, daß die tatsächlich unterschlagene Summe noch weit höher ist.

### Aus dem Polizeibericht

#### Achtung! Säurespritzer!

Seit kurzer Zeit ist auf verkehrssicheren Straßen und Plätzen der inneren Stadt sowie in stark besuchten Vergnügungsstätten und Geschäften ein unbekannter Säurespritzer an Werke. Er tritt gewöhnlich in den Abendstunden auf und bespricht die Mäntel von Damen und Herren mit einer äußerst glühenden Flüssigkeit.

Trotz eifriger Fahndung der Kriminalpolizei konnte der unbekannte Täter noch nicht ermittelt werden. Das Publikum wird hierdurch gewarnt und gebeten, den Unbekannten beim Betreten dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben.

#### Wer ist überfallen worden?

Am 18. Dezember gegen 8 Uhr nachmittags hat ein Geschäftsführer von Heldwig zwischen den Innstrunden und Kohlstraße bei laute Hölle gestohlen. Beim Hinkommen hat ihm eine unbekannte Person mitgeteilt, daß sie soeben überfallen worden sei. Der Geschäftsführer hat sofort die Verfolgung des unbekannten Täters aufgenommen, ohne seiner jedoch habhaft zu werden. Die Überfallene hatte sich inzwischen entfernt. Zweck der Überfallen wird sie gebenet. Ich umgehend schriftlich oder mündlich bei der Kriminalpolizei, Schloßgasse 7, Zimmer 181, zu melden.

#### Ein Schokoladenautomat gestohlen

Am 9. Dezember in der Nacht zum 10. Dezember in der Vorstadt Blasewitz ein rotegekleideter, 30-32 Centimeter großer Schokoladenautomat mit Inhalt gestohlen worden. Der Automat war an der Außenwand eines Produktengeschäfts befestigt, wo er von den unbekannten Tätern gewollt abgerissen worden ist.

Gemeindliche Mittelungen hierzu erhält die Kriminalpolizei.

## Kunst und Wissenschaft

\* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Beginn Erkrankung von Frau Helene Mara muß die erste Aufführung von Verdis "Der Troubadour" in der neuen Einstudierung und Inszenierung auf Donnerstag, den 19. Dezember verschoben werden. Sofortmorgen Dienstag, Anrechteihe B, "Der Faust" mit der in der bekannten Besetzung. Musikalische Leitung: Ruhland; Regie: Reuter. Anfang 5. Uhr.

Mittwoch, den 18. Dezember, für den Verein Dresdner Volksbühne "Der Bildhauer" in der Belebung der Premer. Musikalische Leitung: Friedl Bühl; Regie: Erhardt. Anfang 8 Uhr. Ein Verkauf von Silberlöhnen findet zu dieser Vorstellung nicht statt. Nur eine befristete Anzahl von Stichplänen zum Preise von je 1 Mark gelangt am Vorstellungstage in der Zeit von 10 bis 2 Uhr an der Opernhauskasse zum Verkauf.

Schauspielhaus: Dienstag, den 17. Dezember, Anrechteihe B, "Der Tambourmajor" von Bernhard, deutsche Bearbeitung von Robert Blum. Spielleitung: Georg Kiesau. Anfang 5. Uhr.

Mittwoch, den 18. Dezember, Anrechteihe B, "Danckons Tod" von Georg Büchner. Spielleitung: Josef Gielen. Anfang 5. Uhr.

Die an den Weihnachtstagen aufzuhaltenden Anrechtevorstellungen werden folgendermaßen verlegt: der 24. Dezember auf Donnerstag, den 10. Dezember; der 25. Dezember auf Sonntag, den 5. Januar 1930.

\* Vorstellung: Martin Hellberg vom Staatlichen Schauspielhaus am Dienstag, den 17. Dezember, 9 Uhr in der Kaufmannsschule "Der Wald von Augušinovo" von L. H. Strobl; Rollen bei Bendler, Wolfsbauwirke.

\* Zweite Kammermusik im Gemeindesaal der Verhöhnungskirche, Dienstag, den 17. Dezember, abends 18 Uhr: A. S. Bach, Trio E. Möll für Flöte, Violin und Cello aus dem "Musikalischen Exerpt". A. Ph. de Leyer, Trio für Flöte, oblg. Violoncello und Klavier. G. Ph. Telemann, Quartett E. Möll für Flöte, Violin, oblg. Violoncello und Klavier. Ausführende: Bräuning (Flöte), Hofmann-Zittel (Violin), Zittel (Cello), Eiter (Klavier).

\* In Berlin für Gedächtnis-Dresden spricht am Mittwoch, 20. Uhr, Landschaftstrasse 79, Oberstuflehrer Dr. Günther über Heinrich Marchner, mit musikalischen Darbietungen durch Doris Walde und Komponistin Carl Braun.

\* Dresdner Künstler anwärter. Der junge Dresdner Künstler Richard Kreuzinger ist für zwei Jahre dem Dresdner Stadtheater verpflichtet worden.

\* Kirchenkonzert. In der erst kürzlich eingeweihten, eine gewisse Nüchternheit und Sachlichkeit mit hellem, neuerdings frischblümlichem Charakter verbindenden Diakonissenkirche (Bauhauer Straße) hatten sich ausgesuchte Solisten vereint, um ein geschmackvolles Programm mit geistlicher Musik zu verlebendigen, wobei man übrigens auch von der Kirchenorgel recht günstige Eindrücke empfing. Rudolf Schmidt, der ausgezeichnete Organist des Abends, spielte auf ihr eingangs

einen Orgelwerk von Carl Viotti (1846 bis 1902), der gewissermaßen noch mit einem Hupe in der Klassik steht, während er gelegentlich schon neuzeitlicher Anregungen leicht verweitet, so wenn er über majestätische Modulationen geschieht. Seine Figuren erstaunliche Modulationen aufbaut, die einer gewissen Großräumigkeit nicht entbehren. Ganz anders, aber nicht minder eindrucksvoll wirkt Mendelssohns "Hundertster Psalm", in dem der Chor der Deutschen Christlichen Studentenvereinigung unter Mitwirkung einiger Diaforenne Leitung: Wilhelm Walther) ganz ausdrücklich abholt, vor allem da, wo der vierstimmige Chor oder einzelne Solostimmen vom achtstimmigen Chor abgelöst werden. Horace Véron spielt mit geschmackvoller Tongabe und Belebung, wenn auch mitunter noch mit etwas unrefinierter und geprägt wirkender Begleitung, ein älteres Werk von Strauss und einer jener Sachchen Sarabanden für Cello und Orgel, deren feierlicher Charakter deutlich auf kirchliche Aufführungen hinweist. Auch der Tenorist Herbert Böhm steht sich mit Stimmluktur hilflos in den Rahmen der Darbietungen, wobei er von Wilhelm Walther begleitet wurde und sich die ausgezeichnete Akustik der Kirche zunutze macht. Endlich nannte das Programm noch Elisabeth Anst (Belebung zum Cello) und Katharina Haupt (Alt) als treffliche Interpreten der Vortragsfolge, die von Gebet und Christverleistung unterbrochen wurde. F. v. L.

\* Die englischen Schauspieler erhalten eine eigene Kirche. Auf dem letzten Kongress der "Actors' Church Union" wurde beschlossen, in der Nähe von Manchester eine Kirche, zu der der Schauspieler Eintritt haben und die der Schauspieler in der Stadt verlobt sein soll, zu errichten. Der Bischof von Manchester hat das Protektorat übernommen, und man erwartet, daß die Kirche Ende des kommenden Jahres fertiggestellt sein werde.

\* Wieder deutsche Vorträge im Louvre. Auf Anregung der Direktion des Louvre werden wieder wissenschaftliche Vorträge in deutscher Sprache im Louvre veranstaltet.

Die Vorträge werden von dem Kunsthistoriker an der Universität Marburg, Herbert Müller, gehalten. Das Vorgehen der Louvre-Direktion ist nur zu begrüßen. Es ist das erste Mal seit dem Kriege, daß ein deutscher Gelehrter in dem weltberühmten Museum wieder in deutscher Sprache Vorträge halten kann.

### Der Brand von Ebley

Das Ebley der Gustav-Berling-Sage von Selma Lagerlöf, das heutige Herrenhaus des Gutes Rottneros in Värmland, ist, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember abgebrannt.

Mit seiner weiten Ausicht über den klarblauen Skagerraksee, der zwischen weichen Hügellinien und weiten Wäldern eingebettet liegt, war der Herrenhof mit seinem alten Kavaliersflügel und der (vor einigen Jahren schon abgebrannten) Schmiede an sich schon ein selten schöner Anblick. Über

## Wetterbericht aus Deutschland

vom 16. Dezember 1929. Standort Dresden

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung aus	Windstärke (1-12)	Wetter	Schneefall	Schneedecke
	7. Decbr. 8 Uhr max.	8 Uhr min.	8 Uhr gegr. Tores					
Dresden	+ 5	+ 13	+ 4	WNW	5	4	5	—
Weißer Hirsch	+ 3	+ 11	+ 3	SW	3	4	5	—
Riesa	+ 6	+ 12	+ 4	WSW	4	4	4	—
Wittau-Hirsch	+ 4	+ 12	+ 0	WSW	4	3	3	—
Chemnitz	+ 3	+ 11	+ 3	W	3	4	26	—
Annaberg	+ 1	+ 9	+ 0	W	4	4	15	—
Höchstädt	- 3	?	- 3	WNW	6	8	?	12
Brocken	- 3	+ 6	- 4	WNW	9	8	?	1
Hamburg	+ 4	?	+ 3	WSW	2	2	?	—
Witten	+ 4	?	+ 4	WNW	1	4	?	—
Stettin	+ 4	?	+ 3	W	4	3	?	—
Danzig	+ 4	?	+ 3	W	5	2	?	—
Berlin	+ 4	?	+ 4	WNW	2	2	?	—
Breslau	+ 3	?	+ 2	WNW	4	3	?	—
Frankfurt	+ 6	?	+ 6	NNW	2	4	?	—
München								



## -Geschäfte Für die Festtage!

Welt Herzheimer . . . . .	Glasche RM. 1.25
Rhein Gaubittelheimer Berg . . . . .	" " 1.60
" Niersteiner Domthal . . . . .	" " 2.10
" Binger Rosengarten . . . . .	" " 2.50
" Rüdesheimer Häuserweg . . . . .	" " 2.75
Mosel Wehlener Riesling . . . . .	" " 1.70
" Wittlinger Klostergarten . . . . .	" " 2.20
" Verneastler Altenwald . . . . .	" " 3.00
Rotwein Dürkheimer . . . . .	" " 1.65
" Oberingelheimer (Frühburg.) . . . . .	" " 1.90
Burgunder 25er Beaujolais, bel. preisw. . . . .	" " 2.20
Chilenischer Wein, Bordeaux-Charat. . . . .	" " 2.00

einschl. Glas und 6% Rabatt!

### Geldmarkt

Darien  
an jedermann, auch gegen  
Abreiseberheit. Ferner  
Winterkredit für  
Landwirte. Kein Vor-  
schuß, keine Ver-  
pflichtung. Tel. 9, L. Sprechz.  
10-12, 1-6 Uhr.

### Strümpfe

In größter Auswahl  
Strumpfängen  
zum Selbstanfertigen

**Godet**  
gefertigt und gewebt  
Weil- u. Jachen-  
Strickerei

**Paul Hitler,**  
Kauzenstraße 45  
Dresden 10 s. 12, Sprechz.

**Strümpfe**  
werd. angefertigt.

**Erstklassige  
Polstermöbel**

Großes Lager  
Auffertigung, Aufarbeitung,  
Aufhängen von Ledermöbeln,  
Tapisserien und Dekorationen,  
Linenmöbeln

Überaus günstig Zahlungs-  
erleichterung

**Glemann & Schöller**  
Fassadenvermieteter, Borsigstr. 14,  
Ecke Neue Gasse Tel. 401

Mitglied: Blaues Band

Werbewort: 96

**Es ist nicht  
einerlei**

mit Schreibmaschine  
Sie kaufen!

Die meisten und  
größten Vorteile

bietet Ihnen die

mit mehr als

20 Jahren

überall erhältlich



**CONTINENTAL**

die bei härtester Beanspruchung immer zuverlässig und  
selbst nach Jahrzehntem Gebrauch noch unver-  
gleichlich sauber, schnell und zuverlässig arbeitet.

**REHFELD & SOHN**

DRESDEN

Ausstellung für:  
Büro-Maschinen-Möbel Johannstr. 15, I. Stock  
Alle in Verkauf für die Bezirke: Dresden,  
Bautzen, Liebenwerda  
Ruf 52241



**Was schenkt Papa der  
Frau Mama?**

Sehen Sie, wie er stillverschmitzt schmunzelt,  
er hat was Praktisches für sie in petto, sie will ja  
auch nichts anderes — dazu kennt er sie doch  
viel zu gut. Eine reizende Wäschegarnitur muß  
es sein, denn die wünscht sie sich schon lange.

Da geht Papa natürlich zu Hein, denn dort  
kauft er direkt von der Fabrik, und Frau Mama  
schätzt Heinwäsche seit Jahren.

Auch Sie sollten die feine Heinwäsche sich mal  
ansehen! Tag- und Nachthemden, Schlüpfer, Kom-  
binationen, kur zum alles, was eine Dame an  
Wäsche braucht, in den lieblichsten Farben, in der  
reizvollsten Ausführung. Und wirklich dauerhaft!  
Kommen Sie doch gleich morgen in die Hein-  
fabrik (die Verkaufsstelle ist Viktoriastr. 6). Man  
berät Sie dort auch sachverständig bei der Aus-  
wahl. Paul Hein, Wäschefabrik, Kötzschenbroda,  
Fabrikverkaufsstelle Dresden-A., Viktoriastraße 6.

**Das schönste Weihnachtsgeschenk!**

**Rifaphon-Sprechapparate**  
**Veritas-Nähmaschinen**

Wochenrate 2,50 M.

**Kunath & Richter**

Dresden-Alstadt  
Keine teure Ladenmiets! Frauenstraße 2 a, II. Etage, Fahrstuhl!

**Möbel Barthel**  
Dr. Plauensche Str. 20 u. 25

**AM BE-STEN**

treffen Sie die Auswahl Ihrer Geschenke unter  
642 Nagelpflegen, 498 Bürsten-Garnituren,  
334 Rasier-Garnituren, 1018 Geschenkpackungen  
Parfüme und Seifen im albekannten Spezial-  
geschäft Parfümerie Hagedorn, Dresden-A. 1,  
Ammenstraße 12, 70 m vom Postplatz. Sie  
finden die größten Auswahlen mit d. niedrigsten  
Preisen. Studieren Sie meine 3 Schaufenster  
und 7 Schaukästen und Sie

wissen alles!

**Kunsthandwerk**

Jetzt Georgplatz 31.  
(früher im Alten Rathaus)

Eintritt frei

Kein Kaufzwang

Geöffnet von 8 bis 7 Uhr

Geschmacksvolle, moderne Geschenke von 1 Mk.  
und höher, Gebrauchsgegenstände, Keramik,  
Gläser, Schmuck, alle Techniken: Textil, Kunst,  
Gardinen, Stoffe, Mode-Holz- und Metallwaren

**Weihnachtsmesse**

vom 8. bis 24. Dezember

geöffnet: Werktagen von 9-19 Uhr Eintritt

Sonntage von 11-18 Uhr 20 Pf.

**Pianos neu und gebraucht**

monatlich 25 Mark ohne Auszahlung

**Weiße Gasse 4, 1.**

**Säugelpäne**  
alle Sorten, hell, drei Größen  
Ernst Schulze,  
Rut 12390



**Ein Traghorb**  
Wäsche

i. weitem Wälzer blendet  
weil neuwarden, daß, ohne  
d. Gemahltur d. Kleidens  
köstl. einnehmlich heiter  
Seite. Abholung und Su-  
bringung, auch für Vor-  
orte, etwa.

**5 Mark**  
in Hermann Görtsche  
Großwäscherei, Bör-  
se 44. Tel. 60100 u. 60200.

**Trauringe, Juwelen**  
Gold und Silber  
Verkauf — Einkauf  
Juwelier  
William Hager Jr.,  
Schloßstr. 189

Kreuzätziges Piano  
auf erh. gesetz. inf. Klavi-  
geflucht. Off. u. B. A. 70  
an die Ern. d. Bl. erdeten.



**Weine**

ausgesuchter Qualität, bestgepflegt

**Tiedemann & Grahl**

Seestraße 9

**Elektr. Kinder-Kochherde**

das beliebteste Geschenk  
für die Kleinen

**Kaffeemaschinen**

Staubsauger

Rauchverzehrer

Elektrische

Christbaum - Beleuchtung

Rundfunk-Geräte

Lillengasse Osram-Haus

Eckhaus Röhrenstrasse Ruhland & Co. 10 Schaukästen

Belljedern - Dampf - Reinigung

übernimmt unter Garantie für lauernde und schwere Lieferung

**Dampf-Wasch-Binckart zur Größe**

Schäferstraße 40 Preise abholbar

Es ist eine Tatsache, daß man

**Pelze** am preiswürdigsten in  
einem guten SPEZIAL-  
GESCHÄFT kauft. Mein  
seit 65 Jahren in welten Kreisen  
als solid bekanntes Kürschner-  
geschäft bürgt für reelle u. billige  
Bedienung.

Pezmäntel, Sport- u. Gehpelze, Besätze  
sowie Pelze jeder Art in grösster Auswahl

direkter Verkauf aus  
eigenen Werkstätten Am See

zu vorteilhaften Preisen

Zwischenzeitliche Über 100 neueste Modelle

**Emil Wünscher**

Frauenstraße 11 Ecke  
Neumarkt

**Pianos** neu und wenig gespielt.

Eiche, Nussbaum, Schwarze,  
zu belend. billige. Preisen!

Sommer, Winterstr. 2, 2.

**Endlers Korb-Möbel**

direkter Verkauf aus  
eigenen Werkstätten Am See

zu vorteilhaften Preisen

Zwischenzeitliche Über 100 neueste Modelle

**Korbwaren** für Haushalt und Gewerbe

aus einer Werkstatt

**Korbmöbel, Bürsten u. Kämme**

Größte Auswahl Vorteilhafte Preise

**E. Zimmermann's Witwe**

Dresden-A. An der Kreuzkirche  
(Pfarrgasse)

**Wäschekunst**

**Selden- und Wolltrikot**

Manufakturierung ohne Aufzettelung

Weihnachtsbestellungen werden noch angenommen

Johannesstraße 23, neben Kaffee Mo-Ce

50 Stück

8.—

Mark

**Staatliches  
Meißner Porzellan**  
R. Gerasch  
Dresden-N., Hauptstraße 7  
Seit Gründung — 1886 — in einer Hand  
Verkauf und Versand  
zu Originalpreisen

**Echt goldene Trauringe**

poliert, matt und ziseliert  
besonders preiswert

**Faust & Beyer, Johannstraße**

**Pelze**

von einwandfreiem Material

in reicher Auswahl

**Erstklassige Kürschnararbeit**

aus eigenen Werkstätten

**Größtes Pelz-Spezialgeschäft**

der Neustadt!

**Aug. Krause**

Hauptstraße 10

Straßenbahn 7, 9, 11, 13, 15, Neust. Markt, Autobus A, E, J.

**J. M. Schmidt & Co.**

Zigaretten-Spezial-Abteilung

12 Neumarkt 12

Postamt 20201 und 2074

Versand nach allen Stadtteilen

bei 10 Stück

16.

ROMAN VON EDMUND SABOTY



as Fortsetzung

Eine Pause. Ihr vergaß die fragende Stimme wieder. Sie blieb von einem Stern zum andern und blinzelte vor Müdigkeit.

Die Stimme neben ihr sagte störend: „Könnten Sie sich entschließen, Fräulein von Erpp, meine Frau zu werden? Ich wäre sehr glücklich.“

Silvert war es hellwach, sie tat keine Bewegung. Wie etwas Mörperliches haben Johns Frage im Raum hängen geblieben zu sein und bedrohte sie wie eine Gefahr, vor der ihr Herz sich zusammenzog. Eine Gefahr?

Es kostet mich ein kleines Wort, dachte sie, ein Neines Höherisches, gefälliges Wort, auf das er wartet und das ihn glücklich machen würde. Denke an die graue Kammer bei Karl, wo du noch vor ein paar Tagen Bettelbriefe verfassen mußtest! Denke an deine Demütigungen vor Karmin! Denke auch an Vernd, für den du verantwortlich bist! Ein einziges kleines, innerliches Wort! Und Vernd, euer Leben, eure ganze Zukunft wäre gerettet! Du liebst Henry! Er braucht dich nicht; dieser aber braucht dich! Er willt dich! Ein gefälliger Vernd, ein kleines Opfer, das überreich vergolten wird und so leicht zu bringen ist. Sehr bald wird der Tod es dir wieder von den Schultern nehmen. Sag Ja, Vix! Nie mehr wieder wird du dir mit einer winzigen Lüge so viel Glück für dein ganzes Leben kaufen können.

Stets immer war ihr Herz zusammengezogen in Angst. Da machte John eine sorgfältig mahnende Bewegung neben ihr. „Nun den Kopf zu wenden, sagte sie leise; „Verzeihen Sie mir, Herr Gellenthin! Es ist unmidlich!“

Sie lächelte mit angehaltenem Atem. Er lächerte sich nicht. Sie hörte nur ihr eigenes Herz, das wild gegen die Brust pochte. Kein Wort, kein Laut.

Die Schaukeln der Schiffsschraube peitschten rauschend das Wasser. Mit unterirdischem Dröhnen arbeiteten die Maschinen in ehrfürchtigem Takt, und der eiserne Boden des Decks zitterte unter ihren Füßen.

Neben ihr war Stille. Die Richter des Schweizer Ufers kamen allmählich näher. Ihr gelber Widerchein glitzerte auf dem Wasser. Über den dunklen Hängen der Pregenzer Buch lag diese Nacht. Völkigigkeiten zogen sich bügeln.

John fragte mit einer sehr ruhigen und zarten Stimme: „Könnten Sie sich wohl überwinden, Fräulein von Erpp, meine Dame zu vergessen?“

Sie schluckte und fühlte mit heitem Herzen, daß ein erstickendes Beben sich in ihr lösen wollte. Sie mußte die Lippen zusammenpressen und die Lippen zwischen die Zähne ziehen, um das kindlich webleidige Schluchzen zu unterdrücken. Nichts konnte sie antworten.

Sie vernahm, daß er sich bewegte, und wußte, ohne die Augen zu öffnen, daß John in ihr Gesicht sah. Sie nickte. Ihr Da war so leise, daß sie selbst es nicht hörte.

Als die Schiffsglocke anstieß und die nahe Landung verhinderte, war es Vix, als erwachte sie. Mit durchsamen Augen sah sie in eine veränderte Welt.

Vernd war mit seinen sämtlichen Koffern, die er mit völlig unüblichem Strom vollgestopft hatte, auf dessen Mitnahme möglichst aber herzhaftig bestanden hatte, auf dem Wege nach Riga. Von dort sollte er nach Revel weiterreisen.

Er fuhr in einem Abteil einer Klasse in einem internationalen Zugzug. Seine Mitreisenden waren englische und französische Industrielle, solide und offensichtlich schwere Leute, die begleitet wurden von ihren Sekretären und Sekretärinnen.

Da er seine Fahrkarte bezahlt hatte, wie sie und sich äußerlich durch nichts von ihnen unterschied, gehörte er ganz und gar in diesen Zugzug.

Er begann, das Leben wieder lebenswerter zu finden. Nur auf dem tiefsten Grunde seiner Seele war eine gallige Bitterkeit zurückgeblieben. An die Gellenthinschen Millionen durfte er auch heute nicht denken, ohne daß eine blinde süßirische Wit ihm den Atem entzog.

Es war lächerlich, ein Gewissen zu haben! Er hatte es verfehlt angefangen im Leben! Die Grenze zwischen Raub und logenreichen rechtmaßen Erwerb war so vernebelt, daß man wie unter einer Tarnkappe lief, wenn man sich auf ihr bewegte. Während dieser Fahrt nach dem Osten beschloß er, sich künftig nicht mehr nach dem Tag und Eindrucks begriffen weltreisender Tanten zu richten, sondern seine Ellerbogen zu gebrauchen und beide Augen zugedrückt, wenn einmal die Moral der Schulsiede in Gefahr kam.

Er saß im Speisewagen sehr gut und sehr ausführlich zu Abend und batte als Tischgenossen einen sympathischen Franzosen, einen Mann in mittleren Jahren, der sich auf dem Wege nach Warshaw befand. In seiner Begleitung befand sich eine Sekretärin, die womöglich noch sympathischer war. Gesprächswise ergab sich, daß sie bis vor ganz kurzer Zeit an einer drittangrigen Pariser Bühne beschäftigt gewesen sein mußte. Sie sprach ein drolliges, aber verdächtiges Boulevardfranzösisch.

Beim Abschied nannte sie Vernd hinter dem Rücken ihres Gebliebten „mon cher“ und machte ihr verliebte Augen. Ihr Händedruck war ein schmeichelhaftes Rosen. Dann trotzte sie mit ergebenem und gesetzter Miene hinter dem andern her, und der letzte Blick, den Vernd von ihr aufzufangen vermochte, schien zu sagen: Es gibt noch schlimmere Dinge auf dieser Welt, mein Freund! Ich habe Erfahrung und weiß daß!

Auch er wußte das und sandte ihr einen stummen Gruß innigen, wenn auch schwerfälligen Verständnisses nach. Dann begab er sich in sein Abteil zurück und schaute, ohne zu leben, in die abendgraue Landschaft hinaus, die sich flach wie ein Tisch und nur belebt von Telegraphenstangen neben den Gleisen dehnte.

Er befand sich zwischen Wachen und Träumen in einem Raum, der die Bilder der einsürmigen Helden und Helden nicht in sein Bewußtsein kommen ließ; er war in einer bunten, glitzernden Welt, in der märchenhaft schöne Frauen sich bewegten, verbogen mit schimmernden Gewändern und kostbaren Steinen, er sah phantastisch schöne Landschaften unter blauem Himmel sich dehnen, und alle seine Sinne nahmen den Duft, den Anblick, das zärtliche Streicheln des Reichums und des Überflusses in sich auf. Das vormärchenhafte Rattern des Auges vertiefe noch seinen Raum. Es hätte ihn nicht gewundert, wenn er am andern Morgen, allen Fahrräumen und allen Landkarten zum Trotz, irgendwo im Süden erwacht wäre.

Aber um die Mittagszeit des nächsten Tages langte er in Riga an und wurde auf dem Bahnsteig von Lipschitz' Agenten in Empfang genommen, der ihn mit erstaunlicher Sicherheit aus der Schar der übrigen Reisenden herauswand. Der Agent war ein äußerst pfiffiger und gelenkiger Bursche mit einem schmalen, abgehärteten Jobbergesicht, das trotz aller Verkrüppeltheit gutmütig ausjähzte. Er hatte winzig kleine und sehr bewegliche dünne Augen, die keks und ständig vor einer über-

raschend auftretenden Gefahr auf der Hut zu sein schienen. Er hieß Drobn und war Besitzer eines Fordwagens, der wie ein Haufen verrotteter Altmetall ausseh und doch seine Pflicht erfüllte.

„Kein Gedanke, Herr Baron, daß Sie in meinem Hotel übernachten!“ erklärte Drobn logisch, als Vernd sich nach einer Unterkunft erkundigte. „Sie möchten bei mir und werden zufrieden sein.“

Vernd bewies, daß zwar, erhob einstweilen aber keinen Widerproach. Mit anglistischer Vorliebe nahm er in den auseinanderberkenden Polstern des Ford Platz, nachdem Drobn einem handfesten Manne zarischen Aussehens die Bedienung der Koffer anbefohlen hatte.

Der Ford knatterte los wie ein Raketenauto, beschleunigte sich sodann jedoch und wackelte gutwillig davon.

Es ging durch wirkliche und enge Kleinstadtstraßen, über breite Promenaden, die sich ein weitausliches Antenne geben wollten, dann überquerten sie eine Brücke und gelangten in eine ländliche Vorstadt, in der es nach Viehzucht roch.

Vernds Mästfrauen gegen die Behauptung des Agenten erwiderte sich als völlig grundlos. Der Fordwagen wurde vor einem sehr häblichen kleinen Landhaus zum Stehen gebracht, das beinahe die Bezeichnung „Billa“ verdient. Offenbar mußte es Iohnen sein, für Lipschitz Zwischenhändlerdienste zu erfüllen.

Auch über die Aufnahme konnte sich Vernd nicht beklagen: ein Fahrer war hergerichtet, das ihm angewiesene Zimmer war blank und sauber, ein nettes, wenn auch häusliches Mädchen umhorte ihn wie eine Mutter, und als er schließlich mit Drobn an einem reich und erleben gedeckten Tisch saß, stand er, daß es sich in Riga für ein paar Tage leben ließ. Sie spielten lange, ahen stark und tranken noch stärker. Es gab einen Rheinwein von süßlicher Lieblichkeit, schwärzende bunte Blüte, und zum Schluss tranken sie einen französischen Seit, wie ihn Vernd seit vier Weiß wie longer Zeit nicht mehr auf seiner Bunge gespielt hatte.

Da Drobn immer geprächig war, konnte ihn der Wein nicht noch geprächiger machen, aber er wurde vertraulicher, wenn er auch Vernd gegenüber unbedingt die Grenzen des Respekts innehatte. Endessen äußerte er sich über Lipschitz in einer Weise, die auffallend war: Er nannte ihn mit Augenblinzeln und bedeutungsvollem Stirnrunzeln „Höllendunk“ und mehrfach „gerissenes Luder“, was aber durchaus achtungsvoll und anerkennend gemeint war.

Worterzeugung folgt.



Und kein Weihnachtstisch

ohne die gute Heinwäsche, direkt aus der Fabrik, Fabrikverkaufsstelle Dresden-A., Viktoriastraße 6.



## HAUSFRAUEN KAUFEN ALLE BACKZUTATEN BESTENS IN DEN DREMA-LÄDEN

### Möbel

für Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel  
jeder Art kauft man immer am vorteilhaftesten bei  
**Julius Ronneberger Scheffelstr. 6**  
gegr. 1872  
Große Auswahl in Klubmöbel

### Zollrecht-Partei

Ortsgruppe Dresden

Mitglieder-Versammlung

Mittwoch d. 18. Dezbr. 1929, abends 8 Uhr  
im Restaurant Johanneshof, Joh.-Georg.-Allee 1/3

Redner: Herr Dr. Linck u. Herr Dr. med. Häbler.

Gäste, insbesondere Kleinrentner, Rentner und alte Bürger, Befreiungsberechtigten werden hiermit gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Eintritt frei.

Der Vorstand, J. u. Dr. Linck.

Senta	Bode-Gymnastik
Liedke	
Wintergartenstr. 12	Kurse für Kinder — Damen — Herren
Telephon 62497	Sonderkurse für Berufstätige — Studenten — Pensionäre
Eintritt jederzeit	

### Badeofen - Feuerholz

Baden, trocken, abseitig, auch zum Räuchern, frei Steller billig zu verkaufen in der Möbelgroßfabrik Franz, Wintergartenstraße 76. Tel. 6130.

### Korb Möbel

Große Auswahl



Niedrige Preise

### Korb Müller

SCHEFFELSTR. 11.

Das Spezialhaus

Eigene Werkstätten



### Damenwäsché

elegant, haltbar und sehr preiswert!

Damenhemd	Unterhose
aus feinem Wäschestoff mit schmalen Trägern und mit Handhoftasche oder Spitz vorne garniert, 2.75, 2.25,	165
Hemd	Aufstell.
aus fein. Wäschestoff, eing. Aufzäh., m. reich. Spitzenverz., 3.45, 2.95,	225
Rockhemdhose	Prinzenrock
aus mod. Wäschestoff aus duft. Batist, m. Spitz, verzerr., 4.95, 4.25,	345

Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

Wettinerstr. 3/5

Ludwig Bach &amp; Co

Oberholzstr. 10/18

### Strickwesten

Herren-Strickwesten prima Wolle	50
Bunte Sportjacken für Herren und Damen	40

Knaben- u. Mädchen-Schwitzer, prima Ware	285
Pullover, prima Ware	260

Schwitzer-Armel zum Anknüpfen	115
-------------------------------	-----

Annähhilfe	in Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder.
	Auf Wunsch werden sechsstückig auch die Paar 36, 40, 44, 48, 52, 56 Pfennig.

### Richter

Rosastr. 6a, Schönwalder

Straßenbahnen 7, 8, 10, 15, 20, 24.

Papperitz,  
Die alte gute Weinhandlung  
Schoeffelstr. 7.Schwachen  
Kindern

geb. man das geb. schwedische Kindern und Gewebe bildende, passend anständig gekleidet.

Grafat Peters  
Albumol

(Elterlebenstran)

mit Vitaminen, Peptiz und Aldehyden. W. v. 1 bis 2.5. Al. v. 2.5 bis 3.5. W. v. 3.5 bis 4.5. Al. v. 4.5 bis 5.5. Salomonis-Apotheke

Rechtskriftshaus für Homöopathie, Biedermeierstr. 14, Dresden-N. Neumarkt.

NEU

Barderobe-Reparatur

Reinigen, Bärgeln, Ändern, Stecken, Preisw. u. gut im Fachgeschäft

14 Breite Straße 14

Tel. 18366

Speisezimmer

Schlafzimmer

Wirk. pol. Eiche

# Börsen- und Handelsteil

## Lustlos bei wenig veränderten Kursen

### Berliner Börse vom 16. Dezember

Am heutigen Wochenbeginn enttäuschten die ersten Kurse nach dem belebteren und seßeren vorbörslichen Freiverkehr, der unter dem Eindruck der freundlicheren innenpolitischen Situation und in Erwartung des Zustandekommens des Auslandskredites für das Reich stand. Als jedoch bei Beginn des offiziellen Verkehrs bekannt wurde, daß die Tagung der Beratungsstelle, die über den Kreditantrag der Stadt Berlin entscheiden sollte, wiederum versagt sei, schwang die Stimmung um und eine allgemeine Zufriedenheit trug Platz. Hinzu kam, daß weder vom Auslande noch aus der Provinz nennenswerte Orders vorlagen und der steife Geldmarkt zur Vorstellung und Zurückhaltung zwang. Immerhin lagen die Anfangsnotierungen durchweg über den Sonnabendschlusskursen. Einiges Geschäft entwickelte sich in Deutsche Einvoileum auf die Verwaltungserklärung, daß mindestens die Vorabholabteilung zu erwarten sei und in Elektrischen Viezerungen. Gerüchte über ein Zusammengehen der Karstadt-A.-G. mit der Wertheim-Gesellschaft regten nur vorübergehend an, da diese strikt dementiert werden. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 7 bis 9% weiter gefragt, Montagheld erforderte 9 bis 10,5%. Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas schwächer. Man nannte Nabel Mark 4,17,40, Kabel London 4,88,30 und London Mark 20,38.

Im einzelnen konnten sich am Elektromarkt durchweg leichte Befestigungen durchsetzen. Bevorzugt waren Viezerungen, die 8,5 und 9,5% gewannen. Auch am Montanhofl überwogen leichte Kurzverholungen unter Führung von Marzitze, die 4,75% höher eingezogen. Zu größeren Umläufen kam es in Garben, die 1,25% gewannen. Maschinenleicht erholt bei allerdings recht höher eingezogen, geben aber später doch nach. Die übrigen Bankwerte waren eher abgestoßen. Kunstdelenwerte knapp behauptet. Textilwerte uneinheitlich. Warenhauswerte leicht verbessert, besonders Bier- und Spirituosen. Einwas behalter und seßer lagen Maschinenfabriken. Auch Automobile eher gefragt. Nach Belebung der ersten Kurse gab die Tendenz auf der ganzen Linie weiter leicht nach.

**Um Markt der unnotierten Werte**  
war die Tendenz gleichförmig. Es notierten Deutsche Petroleum 45,5, Duxer Porzellan 80, Haber Blechstift 115, Gummiwerke Elbe 110, Hann. Waggon 50, Hanau Vogel 21, Hochrengau 150, Nibel 100, Oder 107, Linke-Holmann 55, Manolf 105, Nationalfilm 100, O. D. Niedel 54,5, Scheldemandel 48,5, Schwerdtfeger 45, Windelhausen 82, Burck Hall 101 bis 102, Ball-Industrie 170 bis 171, Montanindustrie 120, Neue Blöden-Gesellschaft 85.

### Dresdner Börse vom 16. Dezember

Weitgehende Zurückhaltung und uneinheitliche, eher zur Schwäche neigende Kursbewegung kennzeichneten auch heute zu Wochenbeginn die Geschäftslage an der börslichen Börse. Auf dem Aktienmarkt konnten sich nur in einigen Werten kleinere Umfälle entwickeln, wobei es zu teilweise recht beträchtlichen Schwankungen nach beiden Seiten hin kam. Auf dem kleinen Markt begegneten Dresdner Stadtanleihe-Ablösungsschuld Altbeleg +1 und Reichsbahn-Ablösungsschuld Neubebau +2 einiger Beachtung, im Gegenvorlauf zu 7%iger Dresdner Stadtanleihe von 1926 Serie I und II, 8%iger Reichsstadtanleihe und 5%iger Landeskulturrentenobligation Serie III, die 0,5 bzw. 0,25 zurückfielen.

Bei Dividendenwerten fanden von Banskaftl Reichsbank 4,5 und Braudanz +2 einzige Bedeutung während Dresdner Bank eine Kleinigkeit ab schwächten. Baugeförfahlschäfte bewirken in Dresden Baugelände um 1,5 auf. Recht fest lagen bei Maschinen- und Metallindustrieaktien Schubert & Salzer mit +7, recht labil aber Pachten mit -5,5. Von den Aktien der Papierfabrikten konnten verschiedene Photo-Aktien eine Kurzberholung von 8 und Zeit-Alton eine solche von 3 durchsetzen, während Vereinigte Tirolerholt 3 niedriger abgesetzt wurden. Kramm in Cramm weiter um 1,5, Hartleben, Serner, Weißdorf um 4,25, Triton um 2, Tritis um 1,5, Hartleben, Somag und Steingutfarz Tönnies um je 1 zur Nachgiebigkeit. Zahl soll gering es in Textilwerten zu, von denen Kompaniipinnerei Thiedewig gegen ihren liegen, längere Zeit zurückliegenden Kurs 4 und Herren Altdorfarn 3,5 einbüßen. Bei diversen Industrieaktien beharrten sich die Kursveränderungen auf Großwerten und Vereinigte Alton mit je +1 und bei Elektrowerten und Fabrik-

tafeln auf Großwert Thüringen mit -4, Bergmann mit -4 und Banderer mit +1. Von Brauereien konnten Riegl und Stettiner Bergbier um je 1 ansteigen, wogegen Löbauer gegen letzten Kurs von 12. Dezember 5 und Erste Kulmbacher 1,25 niedriger notierten.

### Dresdner Terminkurse vom 16. Dezember

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 110%, Brauwerk 140%, Commerz- und Privat-Bank 162%, Farnstädt-Bank 225%, Deutsche Bank und Toscana-Gesellschaft 147%, Dresdner Bank 140%, Sachsen-Bank 152%, Polphon 265%, Wandsbeker 42,5%, Schubert & Salzer 208%,

**Weltordne Kurse für einzelne Aktien- und Pfandbriefserien:**  
4,75% Landwirtschaftliche Kreditbrüder: Serie 23 0,4 Br., Serie 34 0,5 Br., Serie 35 0,7 Br., Serie 36 0,6 Br., Serie 37 0,5 Br., Serie 38: 1. Gruppe 0,2 Br.; 2. Gruppe 0,1 Br., Serie 39: 1. Gruppe 1,25 Br., 2. Gruppe 0,45 Br., Serie 40: 1. Gruppe 1,25 Br., 2. Gruppe 0,85 Br., Serie 41 0,4 Br., Serie 42: 1. Gruppe 0,35 Br., 2. Gruppe 0,9 Br.

### Junge Aktien

Brauereiaktien: Aachener-Bierbrauer 150.

Papierfabrikaten: Vereinigte Tirolerholt 150.

Kernale Werte: Stettin 120.

Terrillien: Goldener Baumwolle 105%, Röther Federfuß 112.

Verschiedene Industrieaktien: Haarmayr 105.

### Leipziger Börse vom 16. Dezember

Die heutige Börse war mit nur wenigen Kursveränderungen uneinheitlich und neigte zum Schluß etwas zur Schwäche. Bei kleinerem Wechsel in einigen Werten blieben die Schwankungen nach beiden Seiten klein. Gewöhnungswert verändert lagen u. a. Reichsbank +2, Schubert & Salzer +2, Leipzig-Wals +8, Bild-Auktions -2, Chromo-Rajorf -2, Sacharin-Wagberg -3%, Polphon -4, Göttingen -7%. Anteilen ruhig, Freiverkehr etwas schwächer.

### Chemnitzer Börse vom 16. Dezember

Die Börse eröffnete die neue Woche in widerstandsfähiger Haltung. Bei denkbar kleinen Umläufen gingen die Kursverände-

## Dresdner Börse vom 16. Dezember 1929

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM, ihr angegebene Einheit, † = RM, ihr eine Mill. PM, § = RM, ihr 1 Milliarde RM, \* = Papiermarktkurs (Ohne Gewähr).

Staats- und Stadtanleihen, Pfandbriefe		Zinst.	16. 12.	14. 12.	16. 12.	14. 12.	% Div.	16. 12.	14. 12.	16. 12.	14. 12.	Transport-Aktien
<b>Sachwertanleihen</b>												
1. do. 1. 22	16. 12.	14. 12.	10	16. 12.	14. 12.	10	7	16. 12.	14. 12.	16. 12.	14. 12.	Ch. För. Hellenthal
2. do. 1. 35	83,0	83,0	8	83,0	83,0	8	0	83,5	83,5	83,5	83,5	Ch. För. v. Heyden
3. Reichssat. v. 1928	99,5	99,5	8	99,5	99,5	8	0	100,0	100,0	100,0	100,0	Gebr. & Co.
4. Drach. W.-Sch. K.	85,0	85,0	8	85,0	85,0	8	0	85,0	85,0	85,0	85,0	Lingner-Werke
5. Sachs.-St.-Anl.v. 20	73,75	73,75	8	73,75	73,75	8	0	73,75	73,75	73,75	73,75	Fritz. Schulz
6. Reichsamt. v. 1928	97,8	97,8	8	97,8	97,8	8	0	97,8	97,8	97,8	97,8	Deutsche Werkst.
7. Schatzanweis. II	97,8	97,8	8	97,8	97,8	8	0	97,8	97,8	97,8	97,8	Clem. & Müller
8. D.R. Reichspostsch.	97,0	97,0	8	97,0	97,0	8	0	97,0	97,0	97,0	97,0	Nähmas.-Telle
9. Landess. U.-R. I.	97,0	97,0	8	97,0	97,0	8	0	97,0	97,0	97,0	97,0	Nürnberg-Hercul.
10. do. do. II	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Europahof
11. do. do. III	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Hotel Bellevue
12. do. do. IV	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Kunstanstalt Groß
13. do. do. V	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Kunstanstalt May
14. do. do. VI	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wismut-Nieders.
15. do. do. VII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wunderlich & Co.
16. do. do. VIII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Gebr. Hörmann
17. do. do. IX	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Emil Uhlmann
18. do. do. X	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Jasmatz V.-Akt.
19. do. do. XI	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Hartmann
20. do. do. XII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
21. do. do. XIII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
22. do. do. XIV	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
23. do. do. XV	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
24. do. do. XVI	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
25. do. do. XVII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
26. do. do. XVIII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
27. do. do. XIX	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
28. do. do. XX	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
29. do. do. XXI	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
30. do. do. XXII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
31. do. do. XXIII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
32. do. do. XXIV	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
33. do. do. XXV	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
34. do. do. XXVI	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
35. do. do. XXVII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
36. do. do. XXVIII	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
37. do. do. XXIX	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
38. do. do. XXX	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
39. do. do. XXXI	—	—	4%	—	—	4%	0	—	—	—	—	Wolfgang
40. do. do. XXXII	—	—	4%	—								

